

Vermoeegen in California Oil

Eine gute Geldanlage so viel wert als lebenslange Arbeit.

Eine Gelegenheit für Leute mit wenig Mitteln.

Viele Ankündigungen sind besonders für solche Leser dieser Zeitung bestimmt, die ehrlich an ihre Zukunft denken. Für Männer und Frauen, die nicht nur für heute leben, sondern die einen festen und bestimmten Zweck verfolgen und ihr Geschick täglich durch Wort und Tat so bestimmen, daß sie in einer nicht allzu fernen Zukunft imstande sind, das große Loos ihres Lebens zu gewinnen.

Es ist nur menschlich, daß wir alle wünschen sollten, viel von dieser Welt Gütern zu besitzen, wenigstens so viel, daß wir während unserer alten Tage ein gemütliches und unabhängiges Dasein haben. Es ist sehr wahr, daß nur einige Glückliche diese Stellung in ihren jungen Tagen erringen. Sind Sie mit Ihren Ansichten für die Zukunft zufrieden?

Wollen Sie ohne den Schatten eines Zweifels, daß Sie innerhalb von drei oder fünf Jahren ein Vermögen zusammengebracht haben werden?
Könnten Sie sich selbst jetzt sagen, daß Sie in den nächsten 18 Monaten aus Ihren Geldanlagen, die Sie heute machen, so viel gemacht oder gespart haben, daß Sie und Ihre Familie davon für die nächsten zehn Jahre gut leben können?

Millionen aus einigen Dollars, in Oil angelegt.

Chandler und Gansfield waren beide arme Prospektoren. Da sie die großen Möglichkeiten und die Zukunft der Oelfelder Californias voranschauten, legten sie ihre Spararbeiten in der Oelindustrie an und sind heute reichliche Millionäre.

Herr Phillips beschloß, als er vor vier Jahren im letzten September in Coalinga Feld den Zug verließ, 23 Dollars. Die anderliche Zahl „23“ hörte ihn nicht; er besaß Verwand, Mut und Energie, die eine Million Dollars wert waren. Er legte seine Verdienste in den Oelfeldern an und besitzt insalge Zeiten heute eine Viertel Million Dollars.

Es würde nicht angeden, viel über solche Leute zu schreiben wie Robinson, O'Donnell, Chanslor, Hardison, Stewart und Tausende anderer, die durch kleine Geldanlagen in der großen Oelindustrie Californias wohlhabende Leute wurden.

Seufze und bedaure nicht — Zu etwas.

Sie bilden oftmals rückwärts und denken, daß, wenn Sie vorher nicht gekaufte hätten wie nächter, wird anders gehandelt hätten. Diese nach-rückwärts-blickende, nach Enttäuschungen und Gelegenheiten, ist besonders interessant in Verbindung mit den Californien Oelfeldern.

Andere haben Geld durch Oil gemacht — Warum Sie nicht?

Im Folgenden finden Sie eine Liste von „Wemens“, die solche, die Geld anlegen können, die Augen öffnen sollten über die Erweiterungsmöglichkeiten von Californien Oel-Aktien:
Wenn Sie, als die Preise niedrig waren, 100 Dollars angelegt hätten in Aktien in:

Table with 2 columns: Investment type and amount. Lists various oil fields and their corresponding investment values.

Hätten Sie Final Oil-Aktien zu 25 Cents per Aktie (Share) gekauft, so könnten Sie die Aktien schon zu \$25 per Stück verkauft haben. Es wird eine regelmäßige monatliche Dividende von 15 Cents per Aktie gezahlt — ein monatliches Einkommen von \$60 auf eine ursprüngliche Geldanlage von \$100.

Als die „Silver Tip“ Quelle in den Coalinga Oelfeldern erschlossen wurde, stiegen die Aktienpreise in einer Nacht von 60 Cents auf \$4, und es werden seit der Zeit 10 Cents per Aktie Dividenden gezahlt. Das ist noch neue Geschichte — denn es hat sich erst vor kurzer Zeit ereignet.

Sie haben dieselbe Gelegenheit heute in den Coalinga Oelfeldern. Aber Sie müssen für sich selbst denken und Ihren Verstand gebrauchen, ehe Sie hoffen können, Ihren Teil am Reichtum der Welt einzubringen. Sie müssen den Plan Ihrer eigenen Lieberzeugung haben und — und dann handeln.

Vorteile der Geldanlage in Oel-Sekurititäten.

Die besten Oel-Authoritäten behaupten, daß 90 Prozent aller Oel-Prüfungen, die in dem Coalinga Feld, wo Oel als vorhanden bewiesen ist, gemacht werden, Oel produzieren. Sie müssen deshalb zugeben, daß es hier fast gar kein Risiko für Ihre angelegtes Geld gibt. Weiter bedeutet das Anlegen Ihres Geldes in Oel-Gesellschaften schnelle und in den meisten Fällen große Gewinne. Besonders ist das der Fall,

wenn diese Gesellschaften in flachen Gebiet arbeiten. Das bedeutet immer geringe Bohrungskosten und schneller Verdienst auf das angelegte Geld.

Nobels Oel wird unter dem gegenwärtigen Marktpreis von konstanten für 63 Cents per Bush an der Quelle gekauft. Herr Andrew, Staats-Mineraloge für Californien, behauptet, daß Oel zu \$1 per Bush ein billigeres Brennmaterial als Kohle ist. Zweieinhalb Bush Oel kommen als Brennmaterial einer Tonne Kohle gleich. Zwei ein halb Bush Oel zu einem Dollar per Bush oder \$2.50 sind einer Tonne Kohle zu \$8 als Feuerungs-material gleich.

Nach den Berechnungen des Regierung-Geologen ist in Coalinga Distrikt Oel im Werte von 2,000,000,000 Dollars. Die großen Conitcod-Minen produzierten nur \$645,000,000.

Das Grundstück der Coalinga Eureka Oil Company ist nahe der großen Quelle.

Der Grundbesitz der Coalinga Eureka Oil Company besteht aus 80 Acker in Section 24, Township 21 Süd, Range 14 Ost, Fresno County, Californien. Es liegt nur zwei Sectionen entfernt von der berühmten Section 6, wo sich die berühmte „Silver Tip“ Oelquelle befindet, und von den Lucite „Pacific States Oil Company“ etc. etc. Alle diese Gesellschaften gehören zu den großen Oel-Produzenten dieses berühmten Gebietes. Auf Section 18, die an das Grundstück der Coalinga Eureka anstößt, gibt es außerordentlich lehrhaft bei. Bohrdücker sind errichtet. Versuchsaufstellungen und Bohrarbeiten werden aus eifrige und ununterbrochen betrieben. Es ist die unzweifelte Lieberzeugung der Sachverständigen und praktischen Oelmänner, daß die Sectionen 18 und 21 dazu bestimmt sind, einige der wunderbarsten Oelquellen im Coalinga Feld zu liefern.

E. W. Preston, vielleicht der erste Sachverständige im ganzen Coalinga-Gebiet und Superintendent der Consolidated Oil Company (gründet an einer Coalinga Eureka Grundstück), sowie General-Geschäftsführer der New York Coalinga und Madrid Oil Companies (alle Oel Lieferant), schreibt uns betreffs des Eigentums der Coalinga Eureka Oil Company:
„Ich bitte mich, einen Sachverständigen-Vericht über „Ihr Land in Section 21, 21 und 14 zu geben. Ich komme gerade zurück von ein 7-jähriger sorgfältigen Untersuchung des Eigentums. Sie haben genau die selbe Formation, die die ganze Westküste des Coalinga Felds durchläuft gemacht hat. Sie werden sicher gute Oelquellen auf mittlere Tiefe bekommen. Das Land grenzt an das untrügliche und ich habe verurteilt, es zu kaufen. Während ich es bedaure, daß wir es nicht mehr bekommen konnten, kann ich es nicht unterlassen, Ihnen zur Erwerbung dieses so wertvollen Stück Landes, zu gratulieren. Es bedeutet Erfolg für Ihre Gesellschaft.“

Pläne der Gesellschaft.

Es ist der Plan der Gesellschaft, während des laufenden Jahres wenigstens vier Oelbrunnen zu bohren und fertig zu stellen. Diese Brunnen sollten, in Küchtheit, auf die Ertragsfähigkeit der Brunnen auf dem angrenzenden Land, durchschnittlich 400 Bush pro Brunnen oder zusammen 1600 Bush pro Tag ergeben. Das wären 48,000 Bush der Monat, womit die Gesellschaft in die Lage versetzt sein würde, den Aktieninhabern von 3 bis 5 Prozent Dividende pro Monat zu zahlen und dann noch eine Menge Geld in Reserve zu halten für weitere Entwicklung ihres Eigentums.

Kapital und Verwendung der Fonds.

Um ihren ersten Oelbrunnen zu vollenden, bringt die Gesellschaft 50,000 Aktien, voll bezahlt und nicht besterbar, zu 25 Cents pro Aktie auf den Markt. Wenn diese Aktien verkauft sind, wird der Preis bedeutend steigen.

Das aus diesem Verkauf eingenommene Geld wird dazu verwendet, das Eigentum zu entwickeln, und nicht dazu, zu einem übermäßig hohen Baumantergebühren zu zahlen. Es sind keine salarizierten Beamten vorhanden.

Unsere Beamten und Direktoren.

Edward Meath, der Präsident, ist in der sehr verantwortlichen Stellung des Schatzmeisters von Fresno County, Washington. Herr Meath hat Anteil an einigen der größten geschäftlichen und finanziellen Unternehmungen dieses Staates und man hätte ihn allgemein für einen der tüchtigsten, energiegelichsten und erfolgreichsten Geschäftsmänner dieses Staates Washington.

Son, W. S. Kerr, der Vice-Präsident, ist ein früherer Richter des Obergerichts von Fresno County, Californien. Richter Kerr ist einer der ersten Ansiedler und Pioniere in den Oelgebieten. Es wird allgemein zugegeben, daß er heute sowohl die bestunterrichtete Person betrifft der Verhältnisse in den Coalinga Oelfeldern ist wie auch der tüchtigste Oel-Sachverständige und Leiter in allen Oelfeldern Californias.

Richter Kerr wird alle Entwicklungsarbeiten auf dem Grundstück der Gesellschaft leiten. Dadurch, daß er allem seine ungeheure persönliche Aufmerksamkeit schenken wird,

ist es sicher gestellt, daß die Arbeiten auf dem Feld der Gesellschaft gut und tüchtig ausgeführt werden.

A. K. Oland, der Sekretär, ist einer der ersten Oelbohrer in den Coalinga Oelfeldern. Er ist ganz besonders identifiziert mit der Oel-Industrie im ganzen Staat Californien. Dabei ist er ein Mann von lauterster Aufrichtigkeit und hohem Verstand.

E. J. Grassi, einer der bedeutendsten Kontraktoren von Vancouver, gebürtig in Ontario, wohlbesetzt in gesellschaftlichen und geschäftlichen Kreisen Torontos. Herr Grassi hat bewiesen, daß er mit allen Finanzsachen vollkommen vertraut ist. Weil er in seinem eigenen Geschäft so gute Erfolge erzielt hat, wurde er in die Direktoren-Vereinigung dieser Gesellschaft gewählt.

Herr Grassi ist ein sehr wertvolles Mitglied der Direktorenbehörde, Vorständig in seinem Urteil und all seinen Geschäftsaufstellungen und erfahren in der Kontrolle von Korporationen. Er wird sich von größtem Wert erzeigen und stets in besten Interesse der Aktienhaber dieser Gesellschaft handeln.

D. S. Ford, M. D. C. M., einer unserer ersten Ärzte, graduierte an der McGill Universität, Montreal, und ist ein bekannter praktischer Arzt. Er hat sich als sehr erfolgreichen Geschäftsmann bewiesen. Er geht wesentlich für seinen Geldanlagen zu Werke und besitzt eine natürliche Klugheit. Er ist ein Meister im Finanzwesen und ein sehr tüchtiger Mann als Geschäftsmann.

So wiederholend ist das Eigentum dieser Gesellschaft, so gut sind die Aussichten, daß eminente Geologen und Oel-Sachverständige sagen, daß die Coalinga Eureka Oil Co. in allerhöchster Zukunft Oelbrunnen ins Leben rufen wird, die den Aktieninhabern enorme Profite einbringen werden. Jetzt ist Ihre Gelegenheit da, einen Anteil in dieser Gesellschaft zu kaufen, da die Aktien noch zu den allerbilligsten Preisen verkauft werden.

Nur eine begrenzte Anzahl Aktien werden zu diesem Schätzerpreis verkauft von 25 Cents pro Aktie.
Wir erwarten, daß diese erste Ausgabe von 50,000 Aktien zu 25 Cents per Aktie in den nächsten 2 Wochen mehr als unterzeichnet sein werden.

Nach dem 28. Mai wird keine Applikation mehr für 25 Cents per Aktie beachtet werden. Wenn nach dem Datum einige Aktien unpersönlich abliehen sein sollten, so werden sie vom Markt zurückgezogen werden. Am 1. Juni wird eine neue Ausgabe auf den Markt geworfen werden zu 35 oder 40 Cents. Der Preis wird von Monat zu Monat erhöht werden, wie die Entwicklung des Eigentums es verlangen mag. Wir erwarten, daß die Aktien am 1. Juli 60 oder 75 Cents pro Stück kosten werden.

Verpassen Sie nicht, Ihre Applikation einzuweisen, da diese Anträge in über 200 Zeitungen erscheint und nur 50,000 Aktien zu 25 Cents das Stück verkauft werden.
Telegraphieren Sie der Coalinga Eureka Oil Company, Vancouver, sofort, Aktien zu reservieren und senden Sie das Geld dann mit der ersten Post ab.

Man zahle per Check, Bank Draft, Express Money Order oder Postal Note und mache alle Gelder zahlbar in Paris an George V. Taschereau, Trustee für die Coalinga Eureka Oil Company, Vancouver, B. C.

Wenn man telegraphiert, genügt es, zu sagen:
„The Coalinga-Eureka Oil Company, B. C. Reserve. (300) shares, mailing remittance to-day. Signed.....“

Keine Applikation für weniger als 100 Shares wird beachtet werden. Man zahle bar auf nach dem leichtesten Zahlungsplan, wie im Anfang angegeben.

Man beachte, daß diese Aktien nicht steuerförmig sind; die Company ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Wenn Sie 25 Cents pro Aktie bezahlt haben, wird eine Verleiung sofort ausgestellt, daß Ihre Aktien voll bezahlt und daß diese nicht steuerförmig sind. Jede Aktie hat einen Nominalwert von \$1.

Was Ihr Geld kauft.

Bar-Plan (5 Proz. Abschlag.) Table listing different investment amounts and their corresponding share counts and values.

Abzahlungs-Plan.

Abzahlungs-Plan Table showing installment payment options with amounts and monthly payments.

George L. Taschereau, Trustee, The Coalinga-Eureka Oil Comp. Vancouver, B. C.

Was vom Himmel fällt.

Beobachtungen von Paul Götz.

Sternschnuppen hat schon Jeder fallen gesehen, aber Viele haben sich nicht mehr dabei gedacht, als daß man während dieses Phänomens einen Wunsch thun könne, der — nicht in Erfüllung geht. Thatsächlich bedeuten eine Sternschnuppe einen aus dem Weltraum auf die Erde fallenden Körper, Meteor oder Kometen genannt. Im August und November sind die Erscheinungen besonders häufig. Zu dieser Zeit fliegt die sich drehende Erde auf eine Schaar von Meteoriten, von denen sich die nächsten nach dem Gravitationsgesetz — das allerdings nach neuen Forschungen in's Schwanken gerathen ist — also auf Grund irgend eines Geleges anzieh.

Die Meteore haben die Geschwindigkeit etwa einer Kanonenkugel und diese Geschwindigkeit würde noch bedeutend größer sein, wenn der Widerstand der Luft nicht so bedeutend wäre. Die Reibung im Luftstrom aber so stark, daß die Meteore sich bis zum Blühen erhitzen und so erscheinen sie uns als Sternschnuppen. Die Anzahl der in einem Jahre fallenden Meteore ist eine ganz enorme, denn wir nehmen nicht alle mit bloßem Auge wahr, weder die ganz kleinen, noch diejenigen, die am Tage fallen. Viele werden auch durch die Reibung der Luft in Staubatome zerstreut. So stammt ein guter Teil des Staubes in unserer Luft aus himmlischen Regionen und Nordpolfahrer fanden den Schnee in unserer Luft mit einem Staube bedeckt, der nur von oben her gefallen sein konnte. Wenn man nach ungefährer Schätzung annimmt, daß jährlich 140,000,000,000 Meteore in unserer Atmosphäre fallen und wenn jeder einzelne nur ein Gramm wiegt, so befinden sich jährlich 140,000,000,000 Kilo himmlischen Staubes auf der Erde, sobald man annimmt, daß die Erde mit zunehmendem Alter wächst.

Die ersten Meteore finden wir in einer Chronik vom Jahre 902 erwähnt, in der es bezüglich des Todes eines maurischen Königs heißt: „In jener Nacht schloß eine unendliche Anzahl von Sternen, wie lange Vögel, zur Erde, einem Regenschauer gleich und das Jahr wurde das Jahr der Sterne genannt.“

Man nimmt an, daß die Meteor-schaaren am 13. November am dichtesten seien. Die Meteore brauchen 33 Jahre, um um die Sonne zu reifen. Bei ihrer Drehung fliegt die Luft der Erde auf die Schaar, die nach Millionen zählen und sprengt Millionen davon ab.

Größt Meteorfälle im November werden als besonders merkwürdig aufgeführt. Einen bemerkte Humboldt 1799 auf seiner Reise in Südamerika und beschrieb ihn.

Unter die merkwürdigsten Naturereignisse gehören die Meteore, welche Professor Olmstead und Doktor Smith am 13. November 1833 in Nordamerika beobachteten. Sie stellten sich als Feuerkomete im höchsten Sinn dar, die das ganze Himmelsgewölbe mit Feuerkugeln bedeckten, von denen eine um vieles größer war, als der aufgehende Vollmond. Diese Feuerkugeln schienen sämtlich von einem Punkte auszugehen; sie erschienen und verschwanden ohne das geringste Geräusch, auch wurde später keine Substanz auf dem Boden gefunden, die man für einen Niederfall dieser Vulkantemperatur hätte halten können. Die Ausdehnung des Raumes, den die Meteore einnahmen, ist nicht genau bestimmt, so viel aber ist gewiß, daß sie am 61. Längengrade im atlantischen Ozean bis zum 100. Längengrade in Mexiko, und von den nordamerikanischen Seen bis zur südlichen Seite von Jamaica gesehen wurden. Nach den genauen Berechnungen jener Gelehrten war die elektrische Wolke, aus welcher sich die zahllosen Feuerkugeln entwickelten, über 500 Meilen von der Oberfläche der Erde entfernt. Einige der größten und schönsten Körper von ungeheurer Umfang waren, doch bestanden sie gewiß aus sehr leichtem Stoff, da der Strich der Luft ihrer Richtung ähnelte. Professor Olmstead hatte die Beobachtung der seltenen Erscheinung auf den 13. November 1834 voraussagelt und begab sich deshalb in Begleitung von einigen seiner Schüler in der Nacht jenes Tages in's Freie, um dort die Erscheinung zu erwarten. Sie trat kurz nach Mitternacht auch wirklich ein, da aber sehr heller Mondschein war, so verlor er viel von ihrer Größe, Klarheit und nur die größten und glänzendsten Feuerkugeln konnten deutlich gesehen werden; auch war ihre Anzahl geringer als im vergangenen Jahre. Vier Minuten nach 1 Uhr geräuschte eine der glänzendsten Kugeln, gleichsam zum Signal für die übrigen, welche von dieser Zeit zu fassen anfangen bis gegen Tagesanbruch. Nach diesem gingen die Meteore von einem gemeinschaftlichen Punkte aus, welcher sich wie das erste Mal im Sternbild des Löwen befand.

Schon Livius berichtet von dem Fall eines großen Meteoritenschwarms 654 v. Chr. bei Rom. Ueber Meteore von außerordentlicher Größe ist in chinesischen Annalen geschrieben. Ein Riesenmeteor soll im Jahre 10 Menschen getödtet haben. Am 7. November 1492 fiel ein Stein im Gewicht von 130 Rilo bei Gnesheim in E. nieder und schlug ein Meteor tief in die Erde ein. Er erhielt seinen Platz in der Kirche des Ortes. Kaiser Maximilian ließ ihn für bei seinem Besuche zeigen und ordnete an, daß er unter seiner Bedingung von seinem Plage gerührt werde. Jedoch während der Revolution wurde er nach Solmar gebracht und während des Transportes in mehrere Stücke zerbrochen. Die in alle Welt bekanntesten.

Ein Stück befindet sich noch im britischen Museum.

Viele berühmte heilige Steine sind Meteore, so der Stein der Waale in Madag, der große Stein der Pyramide zu Chetula in Mexiko, der schwarze Stein Emersons in Berlin, wahrscheinlich auch das Bild der Diana zu Ephefus, das Jupiter vom Himmel sandte.

Die Meteore bestehen entweder aus Steinen oder Eisen oder aus einer Mischung von beiden. Woher sie kommen, läßt sich nur vermuthen. Der österreichische Mineraloge Lichtenberg meint, daß die Meteore aus Vulkanen von Himmelskörpern kommen. Ein Vulkan, der einen Stein darauf zu schleudern vermag, muß aber von ungeheurer Kraft sein. Man hat berechnet, daß ein Geschoss, um die Schwerekraft der Erde zu überwinden, eine Anfangsgeschwindigkeit von 19 Kilometern in der Minute haben muß. Bei einer solchen Geschwindigkeit würde ein von der Erde geschleudertes Körper wohl niemals so weit zurückkehren. Die Frage ist nun: Kann der uns am nächsten befindliche Himmelskörper, der Mond, solche Geschosse auf die Erde senden? Die Vulkanen auf dem Monde sind alle erloschen, und nach dem Kopernikanischen Gesetz würde ein Meteor vom Monde entsetzt direkt auf die Erde fallen oder wie ein Miniaturmond um die Erde kreisen. Die Reize vom Monde zur Erde würde nur wenige Tage dauern, aber da die Vulkanen, wie gesagt, erloschen sind, ist diese Annahme ausgeschlossen. Das gilt auch für die ganz großen Planeten, die eine gut nicht besterbare Geschwindigkeit entwickeln müßten, um solche Geschosse zur Erde zu senden. Bei den kleineren Planeten vorausgesetzt, daß sich auf ihnen mächtige Vulkanen befänden, würden nur wenige Geschosse auf die Erde gelangen, die meisten daneben verschwinden.

Am einleuchtendsten ist folgende Erklärung: In den ältesten Zeiten der Erde war über vulkanische Kräfte weit größer als jetzt. Es ist angenommen, daß damals vulkanische Theile somit geschleudert wurden, daß die Anziehungskraft der Erde in Wirkung trat.

Als Kurojumo sei noch erwähnt, daß man in einem Meteor ein Stück Metall gefunden haben will, auf dem eine Anzahl sonderbarer Zeichen eingegraben zu sein schien, und ein kurzer Gelehrter soll in der Annahme, daß es sich um eine Buchstabe von einem anderen Planeten handelte, mit Entzifferungsversuchen beschäftigt sein. Wenn es nicht wahr ist, so ist es doch zu erfordern, es sei jetzt hier irrtümlicherweise ein Weg, auf dem wir schließlich die erlebte Naturerkenntnis über die fremde Himmelskörper erlangen können.

Das Denkmal des Herrn v. Pilgrim.

Eine hübsche Skulptur aus dem Besitze des in München verlebenden Herrn v. Pilgrim, welche nach dem Tode des Herrn v. Pilgrim im Jahre 1861 als Landstark nach Bochum kam. Er verstarb im Jahre 1861 im Bochum fünfzehn Jahre hindurch in hervorragender Tätigkeit. Nach dem Tode des Herrn v. Pilgrim wurde ein Denkmal für ihn errichtet. Das Denkmal ist eine hübsche Skulptur, die den Herrn v. Pilgrim in der Pose zeigt, wie er an einem Schreibtische saß. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Herrn v. Pilgrim. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Herrn v. Pilgrim. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Herrn v. Pilgrim.

Sag mal, kleiner, wer bist Du denn?

„Hörst Du nicht,“ antwortete der Fledermaus.
„Hörst Du nicht, dann bist Du wohl hier in der Gegend zu Hause?“
„Ja, ich bin in Blattenheim.“

„Aus Blattenheim, so, so. Etich mal, mein Junge, ist dein Herr freund? Weißt du nicht, wer er ist?“
Der kleine Kubalbins „Kittler“ muß den alten Herrn mit einem geistreichen Bild.

„Doch nicht Du nicht, mit der Stein behält? Du sagst ja, du bist Pilgrim begabter?“
„Gerade!“, brachte sich um und schickte sich zu seinen Speisemessern.

— Theu es Stadium. Ein Mädchen ist sehr gering gewarnt, Silberkammer! — Ja, ja! Die können Leben hat! Ich schon längst wegen mein Kellereien, der auf der Linien nicht ist verlassen müßten. — und hier im Schulhof hat er auch schon herumgesehen!